

lehrer nrw

A photograph of three young adults (two men and one woman) smiling and holding a large white sign. The man on the left has brown hair and is wearing a plaid shirt and a grey scarf. The woman in the middle has long blonde hair and is wearing a dark jacket. The woman on the right has dark hair and is wearing a blue top. They are all looking towards the camera.

Warum junge
Menschen Lehrer
werden wollen

3

Unter der Lupe

Krise hoch 3

6

Im Brennpunkt

Was lange währt,
wird endlich gut!

15

Dossier

Bürger mit gefühltem
Wissen sind leichter
manipulierbar

28

Rechtsausleger

Dienstfähig,
dienstunfähig
oder...

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des '*lehrer nrw*'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des '*lehrer nrw*'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 22
vom 1. Oktober 2021

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer: Krise hoch 3

3

BRENNPUNKT

Sarah Wanders: Was lange währt,
wird endlich gut!

6

JUNGE LEHRER NRW

Marcel Werner: Lehrernachwuchs
wichtiger denn je!

8

MAGAZIN

Petition für Fachleitungen unterstützen! 9

PERSONALRÄTE

Bezirkspersonalrat Arnsberg für
Realschulen: Mit Menschen,
für Menschen!

10

Bezirkspersonalrat Arnsberg für
Gesamt- und Sekundarschulen:
Situation der MPT-Fachkräfte
verbessern!

11

TITEL

Darum wollen junge Leute Lehrer werden 12

DOSSIER

Bürger mit gefühltem Wissen
sind leichter manipulierbar
Die MINT-Dämmerung im deutschen
Bildungswesen und ihre Folgen

15

SERIE HAUPTSCHULEN

Gemeinschaftshauptschule Benrath:
Hauptschule im Aufbruch

20

SCHULE & POLITIK

Jochen Smets: Vom Wiegen
wird die Sau nicht fett

22

FORTBILDUNGEN

Schwieriges Schülerverhalten
und Binnendifferenzierung

24

BATTEL HILFT

Die Perspektive wechseln

26

SENIOREN

Herbstfahrt nach Würzburg

27

Auf den Spuren mittelalterlicher Mönche

27

RECHT § AUSLEGER

Christopher Lange: Dienstfähig,
dienstunfähig oder ...

28

ANGESPITZT

Jochen Smets: Nur trocken Tafelputzen

30

HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Einstein Zitat

31

Aufgabe 2: Sprichwort gesucht

31



Krise hoch 3

Lehrkräftemangel, fehlende Kompetenzen am Ende der Grundschulzeit, zu viele Jugendliche, die die Schule ohne Abschluss verlassen, marode Gebäude, schleppende Digitalisierung, Lücken durch die Corona-Pandemie – die Bildung in Deutschland steckt zweifelsohne in einer schweren Krise.



von SVEN CHRISTOFFER

Man würde annehmen, dass die Bildungsakteure – Bund, Länder und Kommunen – den Schulerschluss suchen, um der prekären Lage mit vereinten Kräften Herr zu werden. Allein weit gefehlt! Stattdessen geht es um kommunale und föderale Zuständigkeiten, es geht darum, mit dem Finger auf den anderen zu zeigen und darum, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen Bund, Ländern und Kommunen hin- und herzuschieben. Letztlich geht es um Geld und Kompetenzen. Einerseits wollen die Bundesländer nicht, dass ihre Autonomie in der Bildungspolitik in Frage gestellt wird, andererseits werden die Rufe nach langfristiger Unterstützung seitens des Bundes lauter. Das Denken von Förderprogramm zu Förderprogramm greife zu kurz. Die Haltung des Bundes lässt sich in etwa so zusammenfassen: Wer die Kapelle bezahlt, bestimmt auch bei der Musik mit. Wie ist es also um die drei staatlichen Ebenen zurzeit bestellt? Eine Bestandsaufnahme.

» Bund

Bundesbildungsministerin Stark-Watzinger hatte Mitte März zu einem zweitägigen Bildungsgipfel nach Berlin eingeladen, um über die drängenden Probleme des Bildungssystems zu sprechen. Das Treffen hatten SPD, Grüne und FDP in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart. Doch die Länder haben Stark-Watzinger vor die Wand laufen lassen, denn nur zwei der sechzehn Kultusministerinnen und -minister sind der Einladung gefolgt. Die Bundesländer seien im Vorfeld nicht in die Planungen einbezogen worden. Daher gebe es für die Zusammenkunft »keine ge-

meinsame Arbeitsgrundlage«, hieß es beispielsweise aus dem nordrhein-westfälischen Schulministerium. Hier werden Befindlichkeiten deutlich, und sicherlich spielt auch politisches Kalkül eine Rolle. Tragisch ist nur, dass die Zwistigkeiten auf dem Rücken von Kindern und Jugendlichen ausgetragen werden, die ein Recht auf Bildung haben.

» Länder

Die Kultusministerkonferenz der Länder hatte sich zuletzt selbst diskreditiert, denn die Empfehlungen ihrer Ständigen Wissenschaftlichen Kommission dienten ausschließlich dem Ziel, Härten gegen das Bestandspersonal wissenschaftlich zu legitimieren. Abseits dessen geht jedes Bundesland mit eigenen Maßnahmen gegen den Lehrkräftemangel vor: Bayern will tausende Lehrkräfte abwerben, Brandenburg verbeamtet auch beim Bachelor, Sachsen und Nordrhein-Westfalen schränken die Teilzeitmöglichkeiten ein und in Sachsen-Anhalt sollen nach den Osterferien alle Lehrkräfte für die kommenden fünf Jahre eine Stunde pro Woche mehr unterrichten. Die Stunde kann auf einem Arbeitszeitkonto gutgeschrieben, angespart und ab dem Schuljahr 2033/34 abgebaut werden. Alternativ können Lehrkräfte sich die zusätzlichen Unterrichtsstunden monatlich auszahlen lassen. Insgesamt hat es den Anschein, als sei die Länderebene in einen gegenseitigen Überbietungswettbewerb eingetreten, um die Versäumnisse und das Versagen der Politik in der Vergangenheit durch Maßnahmen zu Lasten der Beschäftigten in der Gegenwart zu kompensieren.

» Kommunen

Dringliche Themen auf kommunaler Ebene sind der Schulplatzmangel und die Schulfinanzie- ➔

um Tafel und Kreide. Heute reden wir über Digitalisierung, moderne Gebäude, Hilfen für Kinder mit Förderbedarf, Integrationsarbeit, Schulsozialarbeit, Nachmittagsbetreuung und so weiter. All das kostet Milliarden, die die Kommunen nicht haben. Es wird dringend Zeit, das System der Schulfinanzierung an die Gegenwart anzupassen.»

um Tafel und Kreide. Heute reden wir über Digitalisierung, moderne Gebäude, Hilfen für Kinder mit Förderbedarf, Integrationsarbeit, Schulsozialarbeit, Nachmittagsbetreuung und so weiter. All das kostet Milliarden, die die Kommunen nicht haben. Es wird dringend Zeit, das System der Schulfinanzierung an die Gegenwart anzupassen.»

» Zeitenwende in der Bildung

Fazit: Bund, Länder und Kommunen kämpfen mit je eigenen Problemen, deshalb handelt es sich um eine Krise hoch 3. Darunter leidet auch die Zusammenarbeit dieser drei staatlichen Ebenen, die aber für die Zukunft der Bildung unabdingbar ist. Denn angesichts der Größe der Herausforderungen bräuchte es auch in der Bildung umgehend eine Zeitenwende.

Mit dem Finger auf den anderen zeigen: Nach dieser Devise schieben Bund, Länder und Kommunen Aufgaben und Verantwortlichkeiten hin und her – auf Kosten der Bildungsqualität.



Foto: AdobeStock/cristovao31



Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de



**dbb
vorsorgewerk**
günstig • fair • nah

BB
Bank
Better Banking

Dein Konto. Null Gebühren.

**Das kostenlose
Girokonto¹
für alle bis 30.**

**50,^{Euro}
Startbonus**
für dbb-Mitglieder
und ihre Angehörigen

- ✓ **Keine Kontoführungs-
gebühr**
inklusive girocard
(Ausgabe einer Debitkarte)¹
- ✓ **BBBank-Banking-App**
Apple Pay, Multibanking-Funktion,
Foto-Überweisung und vieles mehr
- ✓ **Weltweit gebührenfrei²**
Geld abheben mit der
kostenlosen Visa DirectCard²
(Ausgabe einer Debitkarte)



Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon 0721 141-0,
E-Mail info@bbbbank.de
und auf www.bbbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto mit Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen. Bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.
² 36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres 0,- Euro p. a., danach 18,- Euro p. a.



Einfach online abschließen:
www.bbbbank.de/dbb



Digitale Fortbildungen sind im Bereich Schule mittlerweile gang und gäbe. Was fehlte, war eine Dienstvereinbarung, die den Rahmen absteckt. Die gibt es nun endlich.

Was lange währt, wird endlich gut!

Die Dienstvereinbarung zum Einsatz digitaler Formate in der Lehrerfortbildung ist endlich unterzeichnet worden. Es war ein langer Weg zu einem lohnenden Ziel.



von SARAH WANDERS

Auch bedingt durch die Corona-Pandemie ist die Digitalisierung in unseren Schulen in rasender Geschwindigkeit – verglichen mit dem Tempo zuvor – vorangeschritten. Von jetzt auf gleich mussten Kolleginnen und Kollegen ihre Schülerinnen und Schüler digital unterrichten, Konferenzen und sogar Fortbildungen fanden per Video statt. Verbindliche Vorschriften und

festе Regeln zum Einsatz digitaler Formate gab es zunächst nicht. Die erwartete ständige Erreichbarkeit in dieser Zeit führte zu einer massiven Entgrenzung der Arbeitszeit und zu einer Überlastung bei nicht wenigen Lehrkräften. Dies nahmen die Hauptpersonalräte aller Schulformen beim Ministerium für Schule und Bildung NRW zum Anlass, eine Dienstvereinbarung zum Einsatz digitaler Formate in der Lehrerfortbildung auf den Weg zu bringen. Bereits im Jahr 2021 fanden erste Arbeitsgruppentreffen zu diesem

Thema statt. Da eine solche Dienstvereinbarung natürlich weitreichende Konsequenzen für die Beschäftigten in Schule hat, galt es, genau auf Formulierungen zu achten und manchmal auch in harten Verhandlungen das Beste für die Kolleginnen und Kollegen 'herauszuholen'. Zentrale Aspekte für die HPRE waren in diesem Zusammenhang der Schutz vor Mehrbelastung und Arbeitsverdichtung, der Schutz vor Leistungs- und Verhaltenskontrolle durch diese neuen Formate sowie die Sicherheit der persönlichen Daten.

» Zeitlicher Rahmen für digitale Fortbildungsveranstaltungen

Dieser Punkt der Dienstvereinbarung dient ganz klar dem Schutz vor Mehrbelastung und Arbeitsverdichtung und trägt den oben genannten Problemanzeigen einiger Lehrkräfte Rechnung. Auszüge:

»Die Nutzung digitaler Formate findet in der Regel in den Umfängen und zu den Zei-

ten statt, die zur Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in Präsenz vorgesehen sind. Dies gilt verbindlich für Phasen einer synchronen, d.h. zeitlich festgelegten Zusammenarbeit. Nicht-synchrone Formate, zum Beispiel Selbstlernphasen, können von Lehrkräften zeitlich flexibel wahrgenommen werden. Asynchrone Arbeitsphasen werden genauso bewertet wie Arbeitsphasen in synchronen Formaten oder in Präsenz. Zur Anrechnung auf die Unterrichtsverpflichtung für die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen siehe BASS 20-22 Nr. 8, Abs. 7.1. Pausen sind analog zu Präsenzveranstaltungen einzuplanen und darüber hinaus den besonderen Ansprüchen digitaler Formate entsprechend anzupassen. Pausen, die aufgrund der besonderen Beanspruchung durch digitale Formate zusätzlich notwendig sind, erhöhen nicht die Gesamtdauer der Fortbildung, sondern sind deren integraler Bestandteil. Die Belange von Teilzeitkräften sind zu berücksichtigen, um eine Teilnahme an der Fortbildung zu ermöglichen.«

» Datenschutz, Informationssicherheit, Leistungs- und Verhaltenskontrolle

»Das Land verpflichtet sich und die Anbieter von Lehrerfortbildungen, nur Systeme für die Durchführung einzusetzen, welche datenschutzkonform und informationssi-

cher betrieben werden können. In der Regel soll bei der Umsetzung auf die landeseigenen Systeme zurückgegriffen werden.«

Da LOGINEO NRW in den Hauptpersonalräten mitbestimmt wurde, ist bei diesem landeseigenen System der Schutz vor Leistungs- und Verhaltenskontrolle unter anderem Voraussetzung für die Zustimmung gewesen. Aus diesem Grund bietet sich an dieser Stelle natürlich die Nutzung an. Auch für alle anderen Systeme, die beim Einsatz digitaler Formate in der Lehrerfortbildung zum Tragen kommen, gibt es nun klare Vorgaben:

»Insbesondere dürfen weder eingesetzte Produkte/Tools noch die damit einhergehende notwendige Administration zum Zwecke einer unzulässigen Leistungs- und Verhaltenskontrolle eingesetzt werden (vgl. § 72 Abs. 3 LPVG). Administratorinnen und Administratoren der Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung unterliegen einer Administratorenverpflichtung, die sie über ihre Rechte und Pflichten aufklärt. Moderation der Angebote und Administration der eingesetzten Systeme dürfen nicht in einer Hand liegen. Vorhandene Logdateien können nur von dazu berechtigten Personen im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung eingesehen werden. Bei allen Angeboten sind die Betroffenen über die sie angehenden Datenverarbeitungen hinreichend und transparent im Sinne der gesetzlichen Vorgaben gem. Art. 13, 14 DSGVO zu informieren.

Falls Einverständniserklärungen erforderlich sind, wird darauf frühzeitig hingewiesen. Bei einer Nichterteilung des Einverständnisses dürfen der betreffenden Person keine Nachteile entstehen.«

» »Andere Anbieter«

Ein letzter wichtiger Punkt, der nur durch Intervention und Beharren der Hauptpersonalräte zustande kam, ist die Anlage zur Dienstvereinbarung. Diese bezieht sich auf Fortbildungsangebote 'anderer Anbieter'. Den Hauptpersonalräten war es wichtig, dass das Erreichte nicht nur für Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung gilt, sondern für alle Fortbildungen bzw. Anbieter. Aus diesem Grund wurde eine Kriterienliste zur Auswahl von Fortbildungsangeboten anderer Anbieter entwickelt, »die in staatlichen Angeboten berücksichtigt sind und entsprechend auch von anderen Anbietern zu erfüllen sind. Der jeweilige Auftragnehmer sichert die Umsetzung der Kriterien im Rahmen des Vertragsschlusses zu.«

Auch wenn der Weg lang war, so hat sich die Arbeit zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen am Ende gelohnt. Gerade deshalb ist und bleibt es wichtig, dass wir auch in Zukunft starke Personalräte haben werden, die sich für Ihre Interessen einsetzen.



Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des lehrer nrw
E-Mail: wanders@lehrernrw.de



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!
Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Info-Telefon 02861/80000
Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de





Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!
Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.
Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Info-Telefon 07221/393930
Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de





Im ZfsL Jülich begrüßten Tanja Heinrichs, Christoph Fahle und Martin Ditttrich nebst zwei Mitarbeitern des Kooperationspartners Swiss Life Select die neuen LAA.



Michael Freise und Doreen Preiß hießen die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter in Leverkusen willkommen.



Elena Schulz und ihr Team gaben den angehenden Lehrkräften im ZfsL Paderborn wertvolle Tipps und Informationen mit auf den Weg.

Lehrernachwuchs wichtiger denn je!

In den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung haben in den letzten Wochen die Vereidigungsfeiern für die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter stattgefunden.



von MARCEL WERNER

Viele Hochschulabsolventinnen und -absolventen starten in diesen Tagen in einen neuen Lebensabschnitt. Am 1. Mai begann für sie der Vorbereitungsdienst, an dessen Ende die Staatsprüfung wartet. Der Lehrermangel ist in aller Munde, und der Beruf des Lehrers scheint so unattraktiv wie nie zu sein. Leider erfährt unsere Berufsgruppe aktuell weder politisch noch gesellschaftlich die Wertschätzung, die ihm gebührt – obwohl der Beruf heutzutage deutlich herausfordernder als vor einigen Jahrzehnten ist.

Genau aus diesem Grund war es für unsere Verbandsmitglieder eine Freude, die jungen neuen Lehramtsanwärterinnen und -anwärter an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung begrüßen zu dürfen. In den Gesichtern der angehenden Lehrkräfte war die Freude über den nächsten Schritt zu ihrem Traumberuf zu sehen. Auch heute ist es für viele noch eine Berufung, Lehrerin oder Lehrer zu werden, denn die Welt der Schule ist nicht nur dunkel und trist, sondern auch in der Zeit des Lehrermangels bunt und vielfältig. Leider wird dies von der Öffentlichkeit und auch der Politik nicht vermittelt. Bildung gestalten macht Freude und schafft Zufriedenheit im

Beruf des Lehrers! Doch dazu bedarf es einer qualifizierten Ausbildung.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass Lehrkräfte ein auf den Beruf zugeschnittenes Studium und im Anschluss einen praxisnahen und inhaltlich hochwertigen Vorbereitungsdienst genießen können. Denn nur mit sehr gut ausgebildetem Personal kann eine Schule auch in Zukunft jedes Kind optimal fördern, es zu Freiheit und Leistung erziehen und motivieren. Die Schule der Zukunft wird für uns alle eine Herausforderung, und um sich dieser stellen zu können, kämpfen wir für eine qualifizierte Ausbildung!

Nicht nur in dieser Hinsicht ist es gut, einen starken Partner wie *lehrer nrw* an seiner Seite zu wissen. Begrüßen Sie also Ihre neuen Lehramtsanwärterinnen und -anwärter an Ihrer Schule und werben Sie für einen starken Verband, der sie in stürmischen Zeiten unterstützt.

Wir wünschen allen Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern einen guten Start in den Vorbereitungsdienst.



Marcel Werner ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft junge lehrer nrw
E-Mail: werner@lehrernrw.de

Petition für Fachleitungen unterstützen!

Gemeinsam mit dem Netzwerk Fachleiter/innen NRW unterstützt *lehrer nrw* eine vom Bundesarbeitskreis Lehrerbildung initiierte Online-Petition an den Landtag NRW für eine gerechtere Bezahlung der Fachleitungen im Sekundarbereich I. Die Petition fordert ein Ende der eklatanten Ungleichbehandlung von Fachleitungen im Sekundarbereich I gegenüber den Kolleginnen und Kollegen im Sekundarbereich II, die bei gleicher Arbeit erheblich besser bezahlt und zudem durch eine geringere Pflichtstundenzahl entlastet werden (HRSGe und G: A12Z - A13Z bei 28 Std. Unterrichtsverpflichtung gegenüber GyGe/BK: A15 bei 25,5 Std.).

lehrer nrw hat stets darauf hingewiesen, dass diese Ungleichbehandlung durch



nichts zu rechtfertigen ist. Denn die Tätigkeit der Fachleitungen ist unabhängig von der Schulform identisch. In Nordrhein-Westfalen allerdings werden Fachleitungen in der Sek I und an Grundschulen mit einer schmalen Zulage von 153 Euro abgespeist, während sich die Kolleginnen und Kollegen im Sekundarbereich II bei gleicher Arbeit über ein üppig besoldetes Beförderungsmittel freuen können. Unter dem Strich ergibt das einen Gehaltsunterschied von bis zu 1700 Euro.

Im Gleichklang mit dem Netzwerk Fachleiter/innen NRW fordert *lehrer nrw* daher eine adäquate Bezahlung und die Schaffung eines Beförderungsamtes für Fachleitungen im Sekundarbereich I. Fachleitungen übernehmen an der Schnittstelle zwischen universitärer und schulpraktischer Lehrerbildung eine immens wichtige Aufgabe. Wegen miserabler Bezahlung und mangelnder Wertschätzung sind allerdings immer weniger Lehrkräfte in der Sek I bereit, diese Arbeit auf sich zu nehmen. Das gefährdet die Qualität der Lehrerbildung insgesamt. Gerade vor dem Hintergrund des Lehrkräftemangels und des hohen Bedarfs an zusätzlich auszubildenden Seiteneinsteigern ist das eine fatale Entwicklung.

INFO

lehrer nrw ruft dazu auf, die Petition zu unterstützen. Sie kann unter dem folgenden Link völlig unkompliziert online unterschrieben werden:

<http://www.openpetition.de/Seminarausbildung>

 An advertisement for Nürnberger Versicherung. It features a photograph of two men, one with a beard and one without, both smiling and looking towards the right. The man with the beard is wearing a grey coat and a backpack. The man without the beard is wearing a dark blue jacket. The background is a blurred city street.

Sie arbeiten für Menschen.

Und wir kümmern uns um Sie. Mit unserer Dienstunfähigkeitsversicherung* können Sie Ihr Einkommen sichern.

**Einfach
passend für den
Öffentlichen
Dienst**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
www.nuernberger.de/beamte

*Berufsunfähigkeitsversicherung
mit Dienstunfähigkeitsschutz

Bezirkspersonalrat Arnsberg für Realschulen

Mit Menschen, für Menschen!

Der Bezirkspersonalrat Arnsberg für Realschulen steht als Interessenvertretung, vergleichbar dem Betriebsrat in Unternehmen der Wirtschaft, für die Belange der Beschäftigten ein. Im Schulbereich für die Beamten und Angestellten, von der Schulleitung über die Lehrkräfte bis hin zum weiteren pädagogischen Personal an den Schulen.

Das Gremium besteht aus derzeit 17 Mitgliedern, die an unterschiedlichen Realschulen des Bezirks Arnsberg tätig sind und unterschiedlichen Verbänden und Gewerkschaften angehören. Damit sind sämtliche Regionen und verschiedene schulpolitische Positionen im Personalrat vertreten. Diese regionale und organisatorische Vernetzung ist eine hervorragende Grundlage, um weitreichende Informationen und Kontakte für die alltägliche Arbeit des Personalrats sicherzustellen.

Denn Aufgabe des Personalrats ist es, dass sämtliche Beschäftigten in allen Angelegenheiten, die der Mitwirkung (des Personalrats) unterliegen, nach Recht und Gesetz be-



Ulrich Gräler, BPR-Vorsitzender

handelt werden. Dies ist nicht immer eine Selbstverständlichkeit, erst recht in Bereichen, in denen Sachverhalte erst klar und eindeutig eruiert und/oder einer sachgerech-

ten rechtlichen Einordnung zugeführt werden müssen.

Neben diesen grundsätzlichen Angelegenheiten, die als Tatbestände im Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) aufgeführt sind, ist es dem Personalrat ein großes Anliegen, in allen weiteren relevanten Bereichen des Berufslebens der Lehrkräfte deren Anliegen zu vertreten, zum Beispiel beim Gesundheitsschutz, bei Konfliktsituationen, bei besonderen persönlichen Anlässen etc. Dabei gilt zu meist, Ziele bzw. Entscheidungen zwischen diesen individuellen wie auch (teil-)kollektiven Bedürfnissen und den dienstlichen Interessen des Dienstherrn abzuwägen.

Dem Personalrat ist sehr bewusst, dass die derzeitige Gemengelage insbesondere die letztgenannten Bereiche zu einem Schwerpunkt der Personalratsarbeit gemacht haben, die Möglichkeiten aber auf der Ebene der Bezirksregierungen eher beschränkt sind. Dennoch ist der Umgang mit diesen Fragen vor Ort einer der Schlüssel, der maßgeblich zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz führen kann. Dazu bedarf es dann aber auch, dass die Bezirksregierung in gleichem Sinn und in vergleichbarem Maß zur Lösung beiträgt.

Da in diesen Fragen zumeist am Ende auch die Frage der Erhaltung der Gesundheit des Beschäftigten steht, gilt diesem Bereich die ganz besondere Aufmerksamkeit des Gremiums.

Ulrich Gräler

PERSONALRATSWAHLEN 2024

Im kommenden Jahr finden wieder die Personalratswahlen statt. Zur Einstimmung auf diese wichtige Wahl berichtet *lehrer nrw* in einer kleinen Serie über die Arbeit der Personalräte auf Bezirks- und Landesebene, in denen *lehrer nrw* vertreten ist. Diesmal sind die beiden Spitzenkandidaten der Arnsberger Bezirkspersonalräte für Realschulen sowie für Gesamt- und Sekundarschulen an der Reihe.

Bezirkspersonalrat Arnsberg für Gesamt- und Sekundarschulen

Situation der MPT-Fachkräfte verbessern!

Multiprofessionelle Teams (MPT) sind für viele Schulen eine unverzichtbare Hilfe geworden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Arbeitsbedingungen stimmen. Darum ist es ein Anliegen des Bezirkspersonalrats Arnsberg für Gesamt- und Sekundarschulen, die Situation der MPT-Kräfte zu verbessern. Daher lud der BPR zu einer Teilpersonalversammlung ein. Am 22. März fanden sich rund siebzig MPT-Kräfte der Gesamt-, Sekundar- und PRIMUSschulen im Regierungsbezirk Arnsberg in den Räumlichkeiten der Agnes-Wenke-Sekundarschule in Arnsberg ein. Nach einem Impulsvortrag eines HPR-Vorstandsmitglieds konnten sie sich in von Bezirkspersonalräten moderierten Arbeitsgruppen über die positiven und negativen Erfahrungen ihrer bisherigen Tätigkeit austauschen.

Geschätzt wurde oft die Selbstständigkeit in der Tätigkeit, die sich gelegentlich auch auf den Einsatz erstreckt. Vor allem in der Probezeit ist aus Personalratsicht zu empfehlen, den eigenen Arbeitsplan der



Dirk Meyer, BPR-Mitglied

Schulleitung vorzulegen bzw. die geleisteten Stunden zu notieren.

Zur Sprache kamen die Fragen nach der Rechtmäßigkeit des Einsatzes im Unterricht beim Ausfall der Lehrkraft und bei Pausenaufsichten. Ein von der ausgebildeten Lehrkraft unabhängiger Vertretungsunterricht ('eigenständiger' Unterricht) ist nicht zulässig, sehr wohl aber eine »zeitweise Fortführung von gemeinsam geplanten Unterricht (...) bei kurzfristigem Ausfall einer Lehrkraft«. Eine Betreuung mit dem Arbeitsmaterial der Lehrkraft ist dem-

nach genauso möglich wie Pausenaufsichten.

Unsicherheiten gab es auch hinsichtlich der Einsatzgebiete von MPT-Kräften. Die Aufgabenfelder sind im Inklusionskonzept der jeweiligen Schule festgelegt. Dem geäußerten Wunsch nach dienstlichen Endgeräten kann nur auf Schulebene nachgekommen werden.

Der deutlichste Unterschied zwischen den nach dem Erlass vom 19. Juli 2018 und den nach dem Erlass vom 5. Mai 2021 eingestellten MPTs besteht hinsichtlich der durch die Alters- und Schwerbehinderten-ermäßigung reduzierten Arbeitszeit. Während die MPT-21-Beschäftigten die gleichen Alters- und Schwerbehindertenermäßigungen wie die Lehrkräfte in Anspruch nehmen können, erhalten die MPT-18-Kräfte lediglich die ermäßigte Arbeitszeit bei einer Schwerbehinderung ab GdB 80 gemäß TV-L.

Einen schnellen Überblick und Vergleich bietet nicht nur diesbezüglich die Broschüre der Bezirksregierung Detmold,

<https://bit.ly/42nkEhx>

in der auch der aus Personalratsperspektive wichtigste Satz steht: »Eine weitgehende Angleichung der Arbeitsbedingungen für Fachkräfte im MPT der ersten und zweiten Generation ist möglich (und wünschenswert).«

Dirk Meyer





Darum wollen junge Leute Lehrer werden

Wenn es um das Thema Lehrermangel geht, wird der Ton in der politischen Debatte in Nordrhein-Westfalen schnell schrill bis alarmistisch. Es gibt viele Schuldzuweisungen und wenig konstruktive Ansätze zur Frage, wie man junge Menschen gewinnen kann, die eben nicht Lehrerin oder Lehrer werden wollen. Eher selten stehen die im Fokus, die sich mit voller Überzeugung und viel Leidenschaft für den Lehrerberuf entscheiden. Höchste Zeit, das zu ändern! Was sie bewegt und begeistert, erzählen zwei junge Lehrkräfte und eine Lehramtsstudentin.

»Das ist mein Traumberuf«

Sarah Bosson, 29

Wahrscheinlich wäre aus Sarah Bosson auch eine passable Eventmanagerin geworden. Doch dass das nicht ihr Weg ist, hat sie schnell gemerkt und die kurz nach dem Abitur begonnene Ausbildung nach nur zwei Monaten wieder beendet. Und das war eine gute Entscheidung. Das werden die Kinder und die Kolleginnen und Kollegen an der Gottfried-Kinkel-Realschule in Ertfstadt sicher gern bestätigen. Dort ist Sarah Bosson seit 2020 tätig – zunächst als Referendarin und inzwischen als Lehrerin. Sie unterrichtet Mathe, Englisch, Informatik und Wirtschaft.

»Das ist mein Traumberuf«, sagt die 29-Jährige mit voller Überzeugung. Lehrerin zu werden, das konnte sich schon die Schülerin Sarah Bosson vorstellen. Damals gab sie bereits Nachhilfe und merkte, dass sie eine didaktische Ader hatte. Freunde und Bekannte gaben ihr früh mit auf den Weg: »Du bist die geborene Lehrerin.« Was sie an ihrem Beruf reizt: »Die Arbeit mit den Kindern. Wenn man es mit Leidenschaft macht, kommt unheimlich viel positive Energie zurück.«

Natürlich gibt es auch schlechte Tage. Wenn die Klasse durch-



Sarah Bosson



dreht. Wenn renitente Schüler nerven. Wenn Eltern unsachlich werden. Wenn das Abendprogramm nach einem stressigen Schultag aus einem dicken Stapel unkorrigierter Klassenarbeiten besteht. Wenn das Hamsterrad Tempo aufnimmt. Diese und andere Schattenseiten hat auch die Jung-Lehrerin bereits kennengelernt. Was ihr dann hilft, ist eine gute Portion Gelassenheit – und ein starkes Team, das hinter ihr steht. »Ich bin an unserer Schule keine Einzelkämpferin. Ich bekomme viel Unterstützung aus dem Kollegium«, sagt Sarah Bosson.

In diesem Bewusstsein ist es leichter, auch mal unpopuläre Entscheidungen zu treffen, die der Lehrerberuf zwangsläufig mit sich bringt. Schlechte Noten verteilen, zum Beispiel. »Ich versuche, das

als Motivation zu vermitteln, Ansätze aufzuzeigen, es beim nächsten Mal besser zu machen. Und ganz wichtig ist es mir, den Schülern immer das Gefühl zu geben: 'Dass Du eine schlechte Note hast, heißt nicht, dass Du schlecht bist'.«

Sarah Bosson hat ihren Weg gefunden. Was sie jungen Menschen raten würde, die noch auf der Suche sind und nicht sofort Schnappatmung beim Gedanken an eine Lehrer-Laufbahn bekommen: Ausprobieren! Reinschnuppern! »Ein Praktikum ist ein guter Einstieg. Ich habe im Masterstudium eine Klassenassistentin gemacht. Das war sehr hilfreich. Im Referendariat das erste Mal vor einer Klasse zu stehen, ist zu spät.«

jos

»Ich säe, und die Schüler ernten«

Rene Müller, 28

Die erste Arbeitsstelle von Rene Müller ist eine mit Herausforderungen. Die Gesamtschule Nordstadt in Neuss sieht sich als Schule, die allen Kindern und Jugendlichen gerecht werden will und muss – unabhängig davon, wie ihre Startsituation ins Leben im Einzelfall auch sein mag. Hier hat der 28-Jährige sein Referendariat absolviert, hier will und wird er bleiben. Zum 1. Mai hat er an seiner Wunsch-Schule seine erste volle Stelle angetreten. Biologie und Sport sind seine Fächer.

Blauäugig ist Rene Müller nicht: »Meinen Praxisschock hatte ich schon«, sagt er. Entmutigt hat ihn das nicht, eher bestärkt. Gerade weil die Arbeitsbedingungen so herausfordernd sind, reizt ihn die



Rene
Müller



Aufgabe: »Ich möchte helfen, Kindern mit den unterschiedlichsten Startvoraussetzungen eine Perspektive für ihren Lebensweg zu eröffnen.« Die Rahmenbedingungen sind durchaus schwierig, denn der Lehrkräftemangel macht sich auch an seiner Schule bemerkbar. Derzeit sind mehrere Stellen nicht besetzt. Kompensiert wird das durch ein ausgeprägtes Miteinander im Kollegium und durch ein überragendes Schulleitungsteam, betont Rene Müller.

Die schönsten Momente sind für den jungen Lehrer, wenn es bei seinen Schützlingen 'klick' macht. »Manchmal kann man das buchstäblich hören«, schmunzelt er. Zum Beispiel, wenn ein Schüler im Praktikum im Rahmen der beruflichen Orientierung merkt, dass er etwas richtig gut kann. Oder wenn eine Schülerin im Unterricht die Kurve kriegt: Das sind für die Kinder, aber auch für den Lehrer echte Aha-Erlebnisse – und für beide Seiten enorm motivierend. »Ich säe, und die Schüler ernten«, formuliert Rene Müller

sein Selbstverständnis. Ein Gedanke, den seine Schule auch ganz praktisch in die Tat umsetzt, seit gemeinsam mit der 'Ackerdemie' ein schuleigener Acker bepflanzt und gepflegt wird.

Seine Herangehensweise beschreibt er als 'freundliche Strenge': Locker und authentisch sein, aber auch klare Grenzen ziehen. Eine dieser Grenzen ist Ehrlichkeit, sagt er: »Ich möchte nicht angelogen werden. Wenn einer Mist baut, soll er zu seinem Fehler stehen. Mir ist es wichtig, offen und fair mit meinen Schülerinnen und Schülern umzugehen. Das Gleiche erwarte ich auch umgekehrt. Dann macht die Arbeit Spaß.«

Rene Müllers Antrieb ist die Sinnhaftigkeit seines Tuns, wie er es selbst umschreibt: »Als Lehrkräfte können wir durch unser Handeln die Zukunft junger Menschen mitgestalten. Das empfinde ich als sehr anspruchsvolle, aber auch ungeheuer reizvolle und bereichernde Aufgabe.«

jos

»Ich möchte eine gerechte, nahbare Lehrerin sein«

Chantal Diener, 20

Wie man es nicht macht, hat Chantal Diener während ihrer eigenen Schulzeit zur Genüge erlebt. Da war zum Beispiel der Geschichtslehrer, einer vom alten Schlag, der stoisch die Französische Revolution runterbetete. Unterrichtsgespräch? Nicht vorgesehen. Nachfragen? Nicht erwünscht. Nicht nur, aber

auch wegen solcher Erlebnisse möchte die 20-Jährige Lehrerin werden. Vier bis fünf Jahre wird es noch dauern, ehe sie als ausgebildete Lehrkraft ihre Vorstellung von gutem Unterricht umsetzen kann – kreativ, spannend, modern, neue Lernmittel und -methoden nutzend. Ihr Wunsch-Arbeitsplatz wäre an einer Realschule oder Gesamtschule.

Derzeit studiert sie an der Uni Köln Geschichte und Geografie auf Lehramt, wird aber in Kürze Geschichte gegen Deutsch eintauschen.

Der Gedanke, Lehrerin zu werden, keimte schon früh, denn es gab in ihrer Schullaufbahn nicht nur den drögen Geschichts-Pauker, sondern auch andere Lehrer-Typen: Leuchtende Vorbilder,

die begeistern konnten, weil sie selbst begeistert waren. Erste konkrete Berührungspunkte mit dem Lehrerberuf hatte Chantal Diener schon im neunten Schuljahr, als sie im Rahmen der Berufsorientierung ein Praktikum in einer Grundschule

machte. Spätestens danach war der Berufswunsch 'Lehrerin' unumstößlich. Ein Eignungs- und Orientierungspraktikum im vergangenen Semester bestätigte ihr, auf dem richtigen Weg zu sein.

Was sie an ihrem künftigen Beruf reizt, ist die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche: »Ich möchte junge Menschen begleiten und fördern, indem ich ihnen Wissen vermittele und ihnen zeige, dass Lernen auch mit Spaß zusammenhängen kann. Man kann die Erfolge der Schülerinnen und Schüler hautnah miterleben und ihnen helfen, ihre Potenziale zu entdecken und zu nutzen. Das empfinde ich auch für mich sehr motivierend und bereichernd.«

Die Studentin Chantal Diener hat klare Vorstellungen, wie die künftige Lehrerin Chantal Diener sein soll. Gerechtigkeit ist dabei eine ganz zentrale Eigenschaft. »Ich habe mich in der Oberstufe von einer Lehrerin ungerecht behandelt gefühlt, habe mich aber nicht getraut, sie darauf anzusprechen, weil ich Angst hatte, dadurch erst recht Nachteile zu haben«, erinnert sie sich. Diese Angst sollen Kinder in ihren Klassen nie haben. »Ich möchte eine gerechte, nahbare Lehrerin sein, die ein offenes Ohr für alle Schülerinnen und Schüler hat.«

jos



Chantal Diener

DOSSIER



**Fragmentiertes Wissen:
Die kompetenzorientierte
Bildung vermittelt weniger
fundierte Grundlagen,
sondern eher prüfungs-
relevante Wissensbausteine.**

Foto: AdobeStock/pinkeyes

Bürger mit gefühltem Wissen sind leichter manipulierbar

Die MINT-Dämmerung im deutschen Bildungswesen und ihre Folgen

Betrachtet man das deutsche Bildungswesen über einen längeren Zeitraum, so hat es zweifellos eine Zäsur in den Jahren 1999 mit der Einführung des Bologna-Prozesses in die deutschen Hochschulen als auch 2000 mit der ersten PISA Studie für das Schulwesen gegeben. Die Einführung eines modularen Studiums mit der Vergabe von Credit Points, der Berechnung von Workloads verbunden mit dem ständigen Abprüfen teilweise nicht verstandener Inhalte in den entsprechenden Modulabschlussprüfungen brachte nicht nur den ein oder anderen Reformpädagogen ins Grübeln. Heute ist die Umstellung trotz aller Kritik weitgehend abgeschlossen, wenn auch keines der hochgesteckten Ziele erreicht wurde. Weder die angestrebte Senkung von Durchfall- und Abbrecherquoten, die Vervielfachung von Auslandssemestern, die Verkür-

zung der Studienzeiten, die 'Entrümpelung' von Inhalten in den Studiengängen, noch die Vergabe eines ersten akademischen Abschlusses in Form des Bachelors – letzterer ist in seiner Bewertung komplett gescheitert – kann als Erfolg gebucht werden. Darüber täuschen auch die nunmehr kompetenzorientiert beschriebenen Module in den einzelnen Studiengängen nicht hinweg. Denn diese entsprechen dem üblichen 'BlaBla' der kompetenzorientierten Lehrpläne für Schulen, die dem deutschen Schulwesen im Rahmen von Bildungsstandards übergestülpt wurden. Den Schülerinnen und Schülern fehle es an Kompetenzen, so das Fazit der Bildungsexpertise von 2003. ⁽¹⁾ Da der Kompetenzbegriff von jeher als eher diffus empfunden und durchaus unterschiedlich interpretiert wurde, hat man sich auf den Kompetenzbegriff nach Weinert geeinigt ⁽²⁾, der in seinen Kernaussa-



gen ganz allgemein formuliert das Wollen, Können und die Anwendungsbezogenheit thematisiert.

Der Aufstieg und Fall der MINT-Fächer

Viele Erziehungswissenschaftler und Kritiker aus nahezu allen Bildungsbereichen brachte allein die hinter diesen Konzepten stehende 'Ökonomisierung der Bildung' auf die Palme. (3-5) Nicht wenige sprachen von 'Ware Bildung' (6). Nicht wenige Wissenschaftler selbst im anglo-amerikanischen Raum hielten diese Entwicklung in Deutschland von Anfang an für desaströs (7). Dahinter steckte die von der OECD schon immer wieder vorgetragene Kritik am Bildungswesen im deutschsprachigen Raum, es sei mit dem anglo-amerikanischen sowohl von den Inhalten als auch von den Abschlüssen her nicht kompatibel. (8) Das duale Bildungswesen sei einzigartig in der Welt, völlig veraltet und würde Deutschland in den kommenden Jahren auch ökonomisch gegenüber den allseits in anderen Ländern erhöhten Akademikerzahlen ins Verderben führen. Auch die in den Bildungsstandards festgeschriebene Kompetenzorientierung traf auf weitgehende Kritik. (9-12)

Ohne auf diese Prozesse weiter einzugehen, ist es mehr als offensichtlich, dass im Rahmen der Ökonomisierung den MINT-Fächern allein zur Erhaltung des Wohlstandes eine zentrale Bedeutung beigemessen wurde. Schließlich habe die PISA Studie von 2000 und auch vorhergehende TIMS-Studien gezeigt, dass hier entsprechender Handlungsbedarf nötig sei.

In Folge des nunmehr seit 2000 gestarteten Bildungsmonitorings – in Deutschland war die Vermessung von Bildungsergebnissen bis dahin weitgehend unbekannt und wurde auch hier der Kritik unterzogen (13,14) – sollten engmaschige Überprüfungsszenarien an den Schulen gestartet werden, die in der Folge die festgestellte Mängel­lage nachhaltig in bessere Ergebnisse umwandeln könne. Das hörten die teilweise nichts von der Materie verstehenden Bildungsminister (vormals Kultusminister) gerne und ließen in den letzten zwanzig Jahren eine Vielzahl von Studien durch die Schulen laufen, um im 'Bildungsranking' – dem für Politiker einzig interessanten Ergebnis – wieder die vorderen Plätze belegen zu können. Kritiker fragen zu Recht nach den Ergebnissen dieser Vorgehensweise. Vom vielen Wiegen scheint die Sau nicht fatter zu werden. Ganz im Gegenteil: gerade die aktuelle Grundschulstudie von 2021 zeigt im internen Vergleich der Studien von 2010 und 2015 eine starke Beschleunigung des negativen Trends seit 2015 an. Davon sind als Abnehmer der Absolventen natürlich alle Schulformen nachhaltig betroffen. Eine aktuelle Studie des Neuseeländers *John Hattie* weist zwar darauf hin, dass es weltweit zu einer Leistungsminderung vornehmlich durch Corona gekommen sei. (15) Allein dies erklärt nicht den in Deutschland schon seit 2015 zu beobachtenden dramatischen Absturz.

Jetzt kann man die Frage stellen, was dies alles mit den MINT-Fächern zu tun habe. Thematisiert wurde in all diesen Studien nur Mathematik, Deutsch und allgemein die Naturwissenschaften. Von einem generellen Bildungsmonitoring kann daher kaum die Rede sein, da die meisten der für eine ehemals grundlegende Bildung verantwortlichen Fächer überhaupt nicht überprüft wurden und werden: Geschichte, Geographie, Sprachen, Musik, Kunst und andere geisteswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Fächer.

Die MINT-Fächer und ihre Entwicklung seit Einführung der Bildungsstandards

Betrachten wir aber nun unter der Themenstellung die MINT-Fächer im Speziellen. Nur die TIMS-Studien enthielten in kleineren Untersuchungsteilen einige wenige Fragen zur Physik, Chemie oder den Biowissenschaften. Von Kritikern wurde sogar deren Aussagekraft generell in Zweifel gesetzt. (16) Letztendlich geht es in den Studien nur um Mathematik, Fragen zur Anwendung und dem Verständnis von Sprache. Nicht überraschend ist, dass eine Korrelation in den erzielten Kompetenzen zwischen dem Sprachverständnis und der Mathematik in allen Studien geradezu auffällt. Das mag Praktikern vor Ort in den Schulen erst einmal wenig nachvollziehbar sein, denn viele der Schülerinnen und Schüler, die in Mathematik, Chemie und Physik sehr gute Leistungen erzielen, sind im Fach Deutsch nicht gerade als Überflieger bekannt (und umgekehrt).

Bei näherem Hinsehen lässt sich dieser Widerspruch zur gängigen Studienlänge aber leicht erklären. Alle mathematischen Aufgabenstellungen in den einschlägigen Studien sind kompetenzorientiert formuliert. Auch die Abituraufgaben wurden bereits in den Nuller Jahren entsprechend umgestellt. In der Praxis bedeutet dies, dass es weniger auf die Beherrschung der zugrunde liegenden Fakten und Techniken des Rechnens ankommt – die übernimmt selbst im Abitur der meist im Einsatz befindliche grafikfähige Taschenrechner – sondern auf die Entkleidung eines teilweise schwer verständlichen Textes auf seine grundlegende mathematische Anforderung.

Kompetenzorientierte Schulmathematik auf Abwegen

Nun hätte niemand etwas gegen die Vermittlung eines mathematischen Verständnisses. Davon kann aber ganz offensichtlich keine Rede sein. Denn die Hochschulen müssten ja frohlocken, derart gut ausgebildete Studienanfänger zu bekommen. Das Gegenteil ist der Fall. Es betrifft längst nicht nur die Mathematik: Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Volks- und Betriebswirtschaft, Teile der Sozial- und Politikwissenschaften oder die vielfältigen Business-Studiengänge an Fachhochschulen sind von dieser negativen Entwicklung massiv betroffen. Nicht einmal die mathematischen Kenntnisse der Mittelstufe seien vorhanden, so die viel-

DER AUTOR

Prof. Dr. Hans Peter Klein ist Präsident der Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften, hatte bis 2018 den gleichnamigen Lehrstuhl an der Goethe Universität Frankfurt inne, ist Mitbegründer der Gesellschaft für Bildung und Wissen und war in den 80er und 90er Jahren Gymnasiallehrer am Städtischen Gymnasium in Rheinbach/NRW.



fältigen Klagen. Extrem hohe Durchfall- und Abbrecherquoten zwangen dann auch die Politik dazu, mit viel Geld die Hochschulen auszurüsten, um in einer Art Nachhilfekurse die Mathematik zu vermitteln, die für die erfolgreiche Absolvierung eines Studiengangs nun einmal nötig ist. Geschätzte 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind aber darauf angewiesen, den fehlenden mathematischen Schulstoff im Schnelldurchgang vor der Aufnahme des Studiums vermittelt zu bekommen. Ganz offensichtlich ist die Kohärenz zwischen Schule und Hochschule weitgehend abhandengekommen, obwohl das Abitur nach wie vor die Studienberechtigung darstellt.

Viele Mathematiker an den Hochschulen waren und sind entsetzt über diese Entwicklung. 'Von allen guten Geistern verlassen',⁽¹⁷⁾ 'Denken darf hier nur der Taschenrechner'⁽¹⁸⁾ oder 'Die Erhöhung der Abiturientenquote als Form der alchemistischen Goldherstellung'⁽¹⁹⁾ sind nur einige der Kommentierungen. Dass die Entwicklung gerade in den MINT-Fächern in Deutschland negativ verläuft, weist auch der aktuelle Eurydice Report von 2022 nach, der von der Europäischen Kommission herausgegeben wird⁽²⁰⁾: Increasing achievement and motivation in mathematics and science learning in schools. Der Bericht bescheinigt Deutschland schlechte Leistungen in Mathematik und den Naturwissenschaften. »In Deutschland lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit schlechten Leistungen unter den 15-Jährigen 2018 in Mathematik bei 21,1 und Naturwissenschaften 19,6 Prozent. Damit landet Deutschland auf Platz 17 von insgesamt 37 ausgewerteten Ländern. Auf den ersten drei Plätzen bei Grundkenntnissen in Mathematik und Naturwissenschaften rangieren Estland, Dänemark und Polen.«⁽²¹⁾

Der Stifterverband berichtet mit Zitierung aus der gleichen Studie, dass Deutschland bezogen auf den Informatikunterricht abgehängt sei. Während fast alle anderen europäischen Länder Informatikunterricht verpflichtend in ihre Curricula übernommen hätten,

friste der Informatikunterricht in Deutschland nach wie vor ein Mauerblümchendasein. Demnach gehört Deutschland zu den 9 von 37 europäischen Staaten, die keine informatische Grundbildung garantieren können.⁽²²⁾

Auch in den Naturwissenschaften wird die Kluft zwischen Schule und Hochschule immer größer

Diese Entwicklung gepaart mit der Abkopplung schulischer Inhalte von denen der Hochschule zeigt sich längst nicht nur in der Mathematik. Auch in den Biowissenschaften werden schon Erstsemestern knallharte Fakten auch in den chemischen Grundlagen abverlangt. Die Entwicklung des Faches Biologie an der Schule deutet eher auf das Gegenteil hin. Projektunterricht mit fachübergreifenden Themen, wie beispielsweise Klimawandel und Artenvielfalt, werden in Gruppenarbeit oftmals internetbasiert ohne tiefgreifendes Grundlagenwissen abgehandelt. Man ist durchaus biologisch interessiert, ist aber mehr als verwundert, dass vor allem im grundlegenden Bachelor-Studiengang mehr oder weniger ausschließlich knallharte Fakten vermittelt und reproduziert werden müssen, an denen viele scheitern. Als Beispiel zu dem konträren Verlauf zwischen Schule und Hochschule können die kompetenzorientierten Abituraufgaben dienen, zu deren Lösung man zwar ein Textverständnis benötigt, aber so gut wie kein Faktenwissen nachweisen muss. Dies haben die Untersuchungen des fachlichen Schwierigkeitsgrades von Abituraufgaben im Fach Biologie in verschiedenen Bundesländern eindeutig ergeben.⁽²³⁻²⁶⁾ Nicht zuletzt die Streifenhörnchen gelangten dadurch zu einem fragwürdigen Ruf. Sie waren nämlich das Thema einer entsprechenden Leistungskursaufgabe in NRW 2009, die selbst von Neuntklässlern ohne größere Probleme zu lösen war.⁽²⁷⁾ Solche Aufgabenstellungen gibt es an den Hochschulen nicht!

Weitere Gründe für die Dämmerung in den MINT-Fächern

Nun ist die Kompetenzorientierung in den Schulen nicht der einzige Grund für zurückgehende Lernleistungen. Ein weiterer Grund ist die allmähliche Absenkung der Ansprüche, die zwar zur vermeintlichen Mehrvergabe an Zertifikaten führt, die Leistungsansprüche aber ständig absenkt.⁽²⁸⁾ Die inflationäre Vergabe von Abitur und Bachelor mag zwar so manchem Verantwortlichen allein aus sozialpolitischen Gründen gerecht erscheinen, bedeutet jedoch deren Abwertung und wird selbst im ökonomischen Sinne den Wohlstand kosten, den wir bisher im internationalen Vergleich erreicht haben. Nicht unter den Teppich zu kehren ist auch ein aktuell vielseitig diskutiertes 'Migrantenproblem' im Bildungssektor →

tor als Folge einer unkontrollierten Einwanderung aus bildungsfernen Schichten seit 2015 (29, 30). Dass deren Kinder oft auch wegen fehlender elterlicher Unterstützung und/oder Unzulänglichkeiten in der deutschen Sprache massiv von dieser negativen Entwicklung betroffen sind, ist mehr als offensichtlich und wird durch die aktuelle Studienlage eindeutig bestätigt. Die vielfach hoch gelobte Diversität der Lernleistungen von Schülerinnen und Schülern ist derart eklatant angewachsen, dass ein allen förderlicher Unterricht kaum noch möglich ist, besonders in Brennpunktschulen mit hohen Migrantenanteilen. Bildungsinteressierte Eltern, die über genügend Kleingeld verfügen, wechseln den Stadtteil oder geben ihr Kind gleich in die Obhut von boomenden Privatschulen. Das wiederum vergrößert das Problem.

Faktenwissen als Grundlage von mündigen Bürgern?

Die Vermittlung und das verstehende Lernen von grundlegenden Wissensbestandteilen, die einen Heranwachsenden erst zu einem mündigen Menschen machen, sind eine der vornehmsten Aufgaben von Schule. Informationen zu googeln, von denen man nicht einmal weiß, ob sie denn stimmen, ist keinesfalls mit Wissen zu verwechseln. Dazu werden sie erst nach fachlicher und pädagogischer Aufarbeitung durch qualifiziertes Lehrpersonal. Betrachtet man heute beispielsweise die Klimaaktivisten von *Fridays for Future*, *Extinction Rebellion* oder auch die der *Letzten Generation* ist es erschreckend, mit welchen grundlegend fehlenden Fachkenntnissen sie in öffentlichen Talkshows kokettieren. Geschätzte 95 Prozent verfügen über kein fundamentales Grundlagenwissen zu den chemischen oder biologischen Sachverhalten des Klimawandels oder gar der Biodiversität. Man setzt sich für den Artenschutz ein, obwohl man kaum Arten kennt, setzt sich für die Decarbonisierung ein, obwohl man nicht einmal die chemischen Grundlagen von Kohlenstoffdioxid oder Methan kennt, ja nicht einmal weiß, was überhaupt ein Dipol-Molekül ist oder ob es noch andere treibhausrelevante Effekte gibt. Auch die vielfältigen Reaktionsmöglichkeiten dieser und anderer Gase sind für die meisten Vertreter dieser Gruppierungen böhmische Dörfer. Man schließe sich vielmehr der Meinung der Wissenschaft an, ist das Credo. Anscheinend weiß man nicht einmal, dass Wissenschaft der Streit um die Wahrheit ist. Wo der Streit abhandengekommen ist, gibt es keine Wissenschaft mehr. Teile der Politik und auch der Medien scheinen den mündigen Bürger nicht mehr auf ihre Fahnen geschrieben zu haben. Denn Bürger mit gefühltem Wissen sind leichter mit Worten manipulierbar.

INFO

Dieser Beitrag ist ein leicht gekürzter Nachdruck aus 'Blickpunkt Schule' (Ausg. 1/2023), der Zeitschrift des Hessischen Philologenverbandes.

Quellen

- (1) Klieme, Eckhard; Avenarius, Hermann; Blum, Werner; Döbrich, Peter; Gruber, Hans; Prenzel, Manfred; Reiss, Kristina; Riquarts, Kurt; Rost, Jürgen; Tenorth, Heinz-Elmar; Vollmer, Helmut J.; Bundesministerium für Bildung und Forschung: Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Bonn, Berlin: BMBF 2003, 224 S. - (Bildungsforschung; 1) - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-209019
- (2) Weinert, F. (2002). Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – Eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Weinert, F. (Hrsg.): Leistungsmessung in Schulen. 2., unveränderte Auflage, Beltz: Weinheim, Basel, 17-31.
- (3) Reichenbach, Roland: Editorial. Bildungsreform und Reformkritik - Einleitende Bemerkungen - In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften 34 (2012) 1, S. 5-12
- (4) von Kuehnheim, Eberhard (2011) Wider die Ökonomisierung der Bildung. FAZ 87, S N5, 13.04. Frankfurt
- (5) Liessmann, K. (2007) Theorie der Unbildung, Zsolany, Wien
- (6) Krautz, J. (2007): Ware Bildung. Schule und Universität unter dem Diktat der Bildungsökonomie. München: Diederichs.
- (7) Young, C./Gumbrecht, H.U. (2012): Eine deutsche »akademische Königsklasse? In: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 153, N5.
- (8) Niemann, D. (2010): Changing Patterns in German Education Policy Making – The Impact of International Organizations. TransState Working Papers No. 99. Sfb 597 »Staatlichkeit im Wandel« – »Transformations of the State«, Bremen
- (9) Begegnung (2018) »Kompetenzorientierung ist nicht eine Erfindung von Pädagogen, sondern von der OECD in Paris. Andreas Gruschka im Interview mit Stefany Krath, – Deutsche schulische Arbeit im Ausland, Heft 1
- (10) Klein, H.P. (2021) Ist das Kompetenz oder kann das auch weg? In: Lehren aus dem Bildungswesen für den außerschulischen Bereich. Punktum 1/21, S. 4-9
- (11) Ladenthin, V. (2011): Kompetenzorientierung als Indiz pädagogischer Orientierungslosigkeit. In: Profil Nr. 9, 1-6
- (12) Gruschka, Andreas (2016): Entsachlichung. Wie man die Sache der Pädagogik zum Verschwinden bringt zum Zweck ihrer Kolonisierung. In: Pädagogische Korrespondenz, Heft 53, S. 47-57.
- (13) Dammer, K.H. (2015) Vermessene Bildungsforschung. Pädagogik und Politik. Bd. 8, Schneider Verlag
- (14) Meyerhöfer, Wolfram (2013) Empirische Gewissheit gibt es nicht. In: FAZ v. 27.09.2013, Frankfurt
- (15) Hattie, J. und Zierer, K im Interview mit News4Teachersv. 02.01.2023 <https://www.news4teachers.de/2019/03/star-bildungsforscher-john-hattie-im-news4teachers-interview-es-gibt-nicht-die-unterrichtsmethoden-die-per-se-eine-hohe-wirksamkeit-haben/>
- (16) Klein HP, Jahnke Th, Kühnel W, Sonar T, Spindler M (2014) Sind Hamburgs Abiturienten mathematisch und naturwissenschaftlich klüger geworden? Nach welchen Maßstäben übertrifft das achtjährige Gymnasium das neunjährige? Qualitative Analyse der in den Studien KESS 12 und KESS 13 eingesetzten Testinstrumente im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften. In: Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik. 89. Jg. Heft 4. Paderborn: Schöningh
- (17) Wittmann, Erich Ch. (2014) Von allen guten Geistern verlassen. Fehlentwicklungen des Bildungssystems am Beispiel der Mathematik. Profil, Nr. 6, Düsseldorf
- (18) Bandelt Hans Jürgen und Matschull, Hans Jürgen (2016) Denken darf hier nur der Taschenrechner. In: FAZ, 28.05 Nr. 122
- (19) Klein HP, Jahnke T, Kühnel W, Sonar T, Spindler M (2015) Die Erhöhung der Abiturientenrate als kognitive Form der alchemistischen Goldherstellung. Profil 3. Das Magazin für Gymnasium und Gesellschaft. Pädagogik und Hochschulverlag Düsseldorf (20) Eurydice
- (20) Europäische Kommission. Vertretung in Deutschland. Pressemitteilung vom 30.06.2022 https://germanyrepresentation.ec.europa.eu/news/eurydice-bericht-schlechte-leistungen-mathematik-und-naturwissenschaften-2022-06-30_de
- (22) Stifterverband (2023): Informatikunterricht: Deutschland abgehängt in Europa. Eine Vergleichsstudie zu Informatik in Europa. Heinz Nixdorf Stiftung. https://www.stifterverband.org/sites/default/files/informatikunterricht_deutschland_abgehaengt_in_europa.pdf
- (23) Klein HP (2010) Bildungsstandards auf dem Prüfstand – Der Bluff der Kompetenzorientierung. Vierteljahreszeitschrift für wissenschaftliche Pädagogik 3. Schöningh, Paderborn
- (24) Klein, H.P.& Dietz, C. Die Hamburger See-Elfen. Eine vergleichende qualitative Analyse von zwei Zentralabituraufgaben im Fach Biologie von 2005 und 2010. Journal für Didaktik der Biowissenschaften (JfDb) 5(2014) 72-90
- (25) Klein, H.P. (2023) Die Hamburger Abituraufgaben von 2005 bis 2015. Journal für Didaktik der Biowissenschaften (F), in press
- (26) Klein, Hans Peter (2016) Vom Streifenhörnchen zum Nadelstreifen. Das deutsche Bildungswesen im Kompetenztaumel. ZuKlappen, Springe
- (27) Klein, Hans Peter (2010): Die neue Kompetenzorientierung. In: Journal für Didaktik der Biowissenschaften (F) 1, 1-8.
- (28) Klein, Hans Peter (2018) Abitur und Bachelor für alle. Wie ein Land seine Zukunft verspielt. ZuKlappen, Springe
- (29) HP Meidinger im Interview mit Focus Online (2023): Integration in der Schule. Lehrerverband zur Merz-Triade: »Wir haben ein Integrationsproblem«. 12.01.
- (30) Kraus, J (2023): Nicht nur ein Silvesterproblem. Tichys Einblick. 06.01.



**Jetzt bewerben.
Ab September
studieren.**

KOMM INS TEAM 110!

Duales Studium zum/zur Kommissar/in.
Alle Infos auf www.genau-mein-fall.de





Die lichtdurchflutete Eingangshalle bildet das imposante Entree der neuen Gemeinschaftshauptschule Benrath.



Über 30 Millionen Euro investierte die Stadt Düsseldorf in den Hauptschul-Neubau, der 320 Kinder beherbergt.

Hauptschule im Aufbruch

Mit einem hochmodernen Schulneubau setzt die Stadt Düsseldorf ein Zeichen der Wertschätzung für die Schulform Hauptschule im Allgemeinen und für die Arbeit der Gemeinschaftshauptschule Benrath im Besonderen.

Das Happy End für die GHS Benrath ist eigentlich kein Ende, sondern ein Neuanfang. Dem ging eine lange Leidenszeit voraus. Der Altbau an der Melanchthonstraße war völlig marode, einige Klassen waren gar einsturzgefährdet. Zehn Jahre lang wurde in Containern unterrichtet. Dem Image der Schule war das nicht zuträglich. Die hervorragende pädagogische Arbeit wurde in der Außendarstellung immer wieder überlagert von der miserablen Raumsituation. »Es war ein stetiger Kampf für die Schulgemeinschaft, ob unsere Schule erhalten bleibt«, erinnert sich

Schulleiter Tobias Steiger, der vor zwei Jahren die Schulleitung übernommen hat.

» 30,6 Millionen Euro Investitionsvolumen

Dieser Kampf ist einstweilen gewonnen: Denn am 31. Mai 2022 bezog die GHS Benrath nach dreijähriger Bauzeit und vorübergehender Unterbringung in einem Interimsgebäude an der Kappelerstraße ihr neues Domizil am alten Standort. Die Stadt Düsseldorf als Schulträgerin hatte sich für die große Lösung entschieden: 30,6 Millionen Euro nahm die Stadt in die Hand und

errichtete damit nicht nur ein hochmodernes Schulgebäude, sondern setzte zugleich ein Zeichen für die Schulform Hauptschule.

Das Entree bildet eine imposante, lichtdurchflutete Eingangshalle, die sich über drei Geschosse erstreckt. Sie bildet den sogenannten Markplatz der Schule und dient als Ort der Begegnung im Schulalltag. Die freistehende Zweifeldsporthalle mit Tribüne hat eine Fläche von knapp 2.000 Quadratmetern und eröffnet ganz neue Möglichkeiten für den Schulsport. Auf dem weitläufigen Schulhof finden sich unter anderem eine moderne Calisthenics-Anlage, ein Basket-



ballfeld und ein Soccer-Platz. Die Offenheit und Transparenz, die der Neubau nach innen und außen vermittelt, spiegelt sich auch in den Unterrichtsräumen wider. Diese sind in einer Clusterstruktur angeordnet: Um einen zentralen Mehrzweckraum gruppieren sich jeweils vier Klassenräume und ein kleinerer Differenzierungsraum. Das gewährleistet ein enges Miteinander und einen ständigen Austausch zwischen den Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern. Die ruhige Lernatmosphäre in den Differenzierungsräumen ermöglicht darüber hinaus eine optimale individuelle Förderung. Nach innen sind die Klassenräume mit Glaswänden ausgestattet. Diese architektonische Besonderheit steht sinnbildlich für die Offenheit des Bildungsgedankens in der GHS Benrath.

» Familiäre Atmosphäre

Doch die Hauptschule im Düsseldorfer Süden überzeugt nicht nur durch ihre baulichen Qualitäten. Auch pädagogisch-didaktisch ist die GHS Benrath auf der Höhe der Zeit. Ein 40-köpfiges Kollegium, zu dem unter anderem drei Schulsozialarbeiterinnen und eine Berufseinstiegsbegleiterin gehören, bereitet rund 320 Schülerinnen und Schüler aufs Leben vor. Die familiäre Atmosphäre zählt für Schulleiter Tobias Steiger zu den großen Stärken seiner Schule: »Wir sind ein kleines System, jeder kennt jeden. Bei uns sind die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler keine Nummer.« Großen Wert legt Steiger darauf, dass die GHS Benrath nicht nur Bildung vermittelt, sondern auch Werte und Tugenden wie Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Toleranz.

» Smartphones verboten!

Eine Besonderheit ist das strikte Smartphone-Verbot in der Schule und auf dem Schulgelände. Kinder, die dennoch mit einem Gerät erwischt werden, müssen ihr Smartphone abgeben und bekommen es am Folgetag



Die Unterrichtsräume sind in einer Cluster-Struktur angeordnet. Glaswände unterstreichen die Offenheit des Bildungskonzepts.

zurück. Was freilich nicht heißt, dass sich die GHS neuen Entwicklungen verschließen würde, im Gegenteil: Für jede Lehrkraft und alle Schülerinnen und Schüler steht ein eigenes iPad zur Verfügung. Alle Unterrichtsräume sind mit Beamern und Smartboards ausgestattet. Zeitgemäße IT-Ausstattung ist für Steiger jedoch kein Selbstzweck: »Ich bin kein Verfechter der Devise 'Tablet statt Kreide'. Digitale Medien können das Lernen sinnvoll unterstützen, aber niemals den direkten Unterricht, den persönlichen Kontakt zwischen Lehrern und Schülern ersetzen.« Das zahlt sich aus: Die Abbrecherquote ist sehr gering, und in der Regel führt die GHS eine zehnte Klasse zum Hauptschulabschluss und eine zum Realschulabschluss.

» Stark bei Berufsorientierung und Integration

Zu den Stärken der GHS Benrath gehört auch ein breites Angebot zur Berufsorientierung, erklärt Konrektorin Miriam Füller, die zugleich Stubo-Koordinatorin für die

Berufliche Orientierung ist. Das beginnt in Klasse 9 mit einem zweiwöchigen Blockpraktikum, gefolgt von einem Langzeitpraktikum in Klasse 10. Eine Berufseinstiegsbegleiterin bietet Unterstützung zum Beispiel bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche oder bei Bewerbungsverfahren. Das endet übrigens nicht mit Ende der Schullaufbahn: Im ersten Jahr nach Verlassen der Schule gibt die Berufseinstiegsbegleiterin den Jugendlichen Halt und Stabilität und hilft ihnen, sich in der neuen Azubi-Rolle zurechtzufinden.

Stark ist die GHS Benrath darüber hinaus in der Integration. Kinder aus 38 Nationen lernen hier gemeinsam. Viele kommen nicht alphabetisiert in den Seiteneinsteigerklassen an und werden Schritt für Schritt an die Regelklassen herangeführt, berichtet Steiger. In diesem Schuljahr werden zum Beispiel zwei junge kurdische Mädchen ihren Realschulabschluss machen. Sie waren vor sechs Jahren an die GHS Benrath gekommen, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen.

Jochen Smets

INFO

In Nordrhein-Westfalen gibt es (immer noch) rund 170 Hauptschulen, etwa 6.100 Hauptschul-Lehrkräfte und 48.000 Hauptschüler. Und doch bewegt sich die Hauptschule in der öffentlichen Wahrnehmung und beim Image unter dem Radar. Aber gerade in Zeiten, da Schlagworte wie Fachkräftemangel, individuelle Förderung oder Integration die (schul-)politische Diskussion prägen, kann die Hauptschule ihre Stärken ausspielen. Höchste Zeit also, die vermeintlich vergessene Schulform wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. *lehrer nrw* tut dies mit einer Serie, in der wir in loser Folge Hauptschulen vorstellen, die mit innovativen Konzepten und guter Arbeit erfolgreich sind.



Ob man den Unterrichtsausfall nun auf die Nachkommastelle genau quantifizieren kann oder nicht: Das Kernproblem ist und bleibt der Lehrermangel. Daran ändert auch die schönste Statistik nichts.

Vom Wiegen wird die Sau nicht fett

Der Unterrichtsausfall ist ein beliebtes Thema der jeweiligen Opposition. Diese pflegt der jeweiligen Landesregierung dann vorzuwerfen, sie tue entweder gar nichts gegen das Problem oder das falsche – oder beides zusammen. Diesmal gibt es rot-gelbes Unterrichtsausfall-Bashing gegen schwarz-grün.

Grund der aktuellen Attacken: Schulministerin Dorothee Feller hatte Anfang Februar noch einmal bekräftigt, dass es bei ihrer Ankündigung vom September 2022 bleibe: Nämlich, dass die systematische Erfassung des Unterrichtsausfalls auch für das gesamte Schuljahr 2022/23 ausgesetzt bleibe, um die Schulen in der Corona-Pandemie zu entlasten. Aufgrund der inzwischen recht entspannten Corona-Lage sah die SPD indes keinen Grund mehr, die Wiederaufnahme der Unterrichtsstatistik 'UntStat' weiter aufzuschieben.

Ein Ministeriumssprecher verwies laut einem Bericht der Rheinischen Post unter

anderem auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, in dessen Folge die Schulen vor der neuen Herausforderung stünden, viele geflüchtete Schülerinnen und Schüler aufzunehmen und zu integrieren. Vor diesem Hintergrund und im Interesse einer verlässlichen Kommunikation habe die Landesregierung entschieden, an der zugesagten Entlastung bis zum Beginn des neuen Schuljahres festzuhalten. Die Schulen würden rechtzeitig vor Beginn des neuen Schuljahres über die Details zur Wiederaufnahme der Erhebung informiert, heißt es in dem RP-Bericht weiter.

Der FDP war das nicht genug. Sie gab sogar eine Umfrage in Auftrag. Ein Mei-

nungsforschungsinstitut hatte dazu 1.800 Personen ab achtzehn Jahren befragt. Demnach seien knapp neunzig Prozent der Befragten für eine sofortige systematische Erfassung der Fehlstunden gewesen und lediglich 4,8 Prozent dagegen.

» Nutzlose Scheindebatte

Aus Sicht von *lehrer nrw* ist das Gezänk um den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Unterrichtsausfall-Statistik eine nutzlose Scheindebatte. »Selbstverständlich ist die Erfassung des Unterrichtsausfalls ein wichtiges Instrument und steht grundsätzlich auch überhaupt nicht in Frage«, betont Verbandsvorsitzender Sven Christoffer. »Doch das eigentliche Problem ist der Unterrichtsausfall und nicht die Statistik. Die Ursache des Ausfalls ist hinlänglich bekannt und heißt: Lehrkräftemangel. Wir brauchen konstruktive Lösungsvorschläge zu diesem Problem und keine Pseudo-Debatten, ob die Unterrichtsausfall-Statistik nun gegen Ende des alten oder zu Beginn des neuen Schuljahres wiederaufgenommen wird. Allein vom Wiegen wird die Sau nicht fett.«

Zudem müssten die Schulen unbedingt von zeitraubenden Dokumentationspflichten und Verwaltungsaufgaben entlastet werden. »Schulleitungen und Lehrkräfte arbeiten angesichts des dramatischen Personalmangels permanent am oder über dem Limit – durch ihre Mehrarbeit tragen sie übrigens maßgeblich dazu bei, den Unterrichtsausfall nicht noch weiter anwachsen zu lassen. Die Schulen brauchen jetzt Planungssicherheit und Verlässlichkeit. Gerade während der Corona-Zeit hat die teils extreme Kurzfristigkeit der Kommunikation seitens des Schulministeriums das Vertrauensverhältnis zwischen dem Haus und den Schulen nachhaltig beschädigt. Deshalb begrüßen wir ausdrücklich, dass die neue Schulministerin Dorothee Feller frühzeitig die Wiederaufnahme der Unterrichtsausfall-Statistik für das Schuljahr 2023/24 angekündigt hat. Dabei muss es jetzt auch bleiben!«, so Christoffer.

Jochen Smets

Hilfe, die weiter wächst.



Jetzt spenden!

Help

Hilfe zur Selbsthilfe

Spendenkonto:
DE47 3708 0040 0240 0030 00
Commerzbank Köln
www.help-ev.de



Geprüft seit 1992

Bedingt aufnahmebereit: Wie der Umgang mit 'schwierigen' Schülern gelingen kann, ist Thema einer Fortbildung von *lehrer nrw*.



Schwieriges Schülerverhalten und Binnendifferenzierung

Der richtige Umgang mit schwierigem Schülerverhalten sowie Wege zur Binnendifferenzierung sind Thema zweier Fortbildungen am 21. August und am 18. September. Weitere Fortbildungs-Highlights der kommenden Wochen finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

» Umgang mit schwierigem Schülerverhalten

Ziel dieser Fortbildung ist es, auffälliges Schülerverhalten zu verstehen und dabei handlungsfähig zu bleiben. Dabei werden mögliche Verhaltensursachen aus der Sicht der Lern- und Entwicklungspsychologie beleuchtet und Interaktionen innerhalb von Unterrichtssituationen thematisiert. Im Mittelpunkt stehen Strategien, wie man sich als Lehrkraft in akuten als auch 'langfristigen' Situationen souverän verhalten kann.

- Referentin: Dorte Leschnikowski-Bordan
- Seminar-Nr.: 2023-0821
- Ort: Ringhotel Drees, Hohe Straße 107, 44139 Dortmund
- Termin: Montag, 21. August 2023
- Uhrzeit: 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- Kosten: 130 Euro *lehrer nrw* Mitglieder, 180 Euro sonstige Teilnehmer (inkl. Bewirtung mit Speisen und Getränken)
- Anmeldung: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 16. Juni 2023

» 'Binnendifferenzierung'

Binnendifferenzierung anzuwenden, heißt, den Umgang mit heterogenen Klassen zu erleichtern. Praktische Methoden bieten die Möglichkeit, den eigenen Unterricht phasenweise differenziert zu gestalten. Ziel ist es, dass Lehrkräfte die für sie geeigneten Methoden finden, die ihnen selbst den täglichen Umgang mit den sehr unterschiedlichen Schülerinnen und Schülern erleichtern und diese zugleich fördern.

- Referentin: Dorte Leschnikowski-Bordan
- Seminar-Nr.: 2023-0918
- Ort: Ringhotel Drees, Hohe Straße 107, 44139 Dortmund
- Termin: Montag, 18. September 2023
- Uhrzeit: 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- Kosten: 130 Euro *lehrer nrw* Mitglieder, 180 Euro sonstige Teilnehmer (inkl. Bewirtung mit Speisen und Getränken)
- Anmeldung: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 7. August 2023

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer mw- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2023-0531	Lehrkräfte am Limit – kreative Stressbewältigung in schwierigen Zeiten	Lehrkräftemangel, hohe Krankenstände, wachsende Zusatz- und Integrationsaufgaben – Lehrende sind im Schullalltag oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefordert. In dieser Fortbildung lernen Sie nicht nur, wie Sie psychische Entlastung, körperliche und geistige Entspannung, sondern auch mehr Freude, Verbundenheit und Sinnhaftigkeit erfahren können.	Gabi Schmidt	acom Hotel Cologne Hansaring 97 50670 Köln	Mittwoch 31.05.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	auf Anfrage
2023-0821	Umgang mit schwierigem Schülerverhalten	Souverän mit auffälligem Schülerverhalten umgehen. Im Mittelpunkt stehen Strategien, wie man sich als Lehrkraft sowohl in akuten als auch in 'langfristigen' Situationen souverän verhalten kann.	Dorthe Leschnikowski- Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Montag 21.08.2023	9:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	16.06.2023
2023-0914	Präsenz in Konflikten	Dieses Seminar wird Ihnen konstruktive Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, mit denen Sie durch konsequentes und gleichzeitig wertschätzendes Verhalten Konflikte wirksam bewältigen und Regeln leichter durchsetzen können.	Gabi Schmidt	acom Hotel Köln Hansaring 97 50670 Köln	Donnerstag 14.09.2023	9:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	10.08.2023
2023-0918	Binnendifferenzierung	Professioneller Umgang mit den Herausforderungen heterogener Klassen. Praktische Methoden bieten die Möglichkeit, den eigenen Unterricht phasenweise differenziert zu gestalten.	Dorthe Leschnikowski- Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Montag 18.09.2023	9:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	07.08.2023
2023-0920	Recht im Schullalltag – speziell für Berufsanfänge- rinnen und -anfänger	Junge Kolleginnen und Kollegen sind mit Rechtsfragen oft überfordert. Die Fortbildung beantwortet die wichtigsten Fragen aus dem Schullalltag.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Mittwoch 20.09.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	50 EUR	04.09.2023
2023-0926	Rente: Wer? Wann? Wie(viel)?	Sie erhalten erste Informationen zur Rente für Angestellte und haben die Möglichkeit, im Anschluss persönliche Beratungsgespräche mit der Deutschen Rentenversicherung zu vereinbaren.	Ria Weinbrenner	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Dienstag 26.09.2023	15:00 bis 17:00 Uhr	20 EUR	40 EUR	29.08.2023
2023-1023	Recht im Schullalltag	Diese Fortbildung informiert über wichtige rechtliche Grundlagen, die Lehrkräfte für ihren Berufsalltag benötigen.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Straße 84 40210 Düsseldorf	Montag 23.10.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	50 EUR	27.09.2023
2023-1025	Unterrichtsstörungen? Durchschauen, vorbeugen, entschärfen...	Zeitgemäße Störungskompetenz zielt auf eine präventive Haltung: die Lerngruppe umsichtig und souverän zu führen (classroom management) sowie 'schwierige' Schüler in ihrer individuellen Motivlage zu verstehen und ermutigend zu unterstützen.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Mittwoch 25.10.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	13.09.2023

Die Perspektive wechseln

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehreralltag. Diesmal geht es um die kommunikative Technik des 'Reframing'.

Heute würde ich Ihnen gerne die Technik des Positive Reframing darstellen. Der Begriff Umdeutung (von englisch Reframing), seltener auch Neu-rahmung oder Referenztransformation, bezeichnet eine Technik, die aus der Systemischen Familientherapie bekannt wurde. Durch Umdeutung wird einer Situation oder einem Geschehen eine andere Bedeutung oder ein anderer Sinn zugewiesen, und zwar dadurch, dass man versucht, die Situation in einem anderen Kontext (oder 'Rahmen') zu sehen.

Einem in der Umdeutung geschulten Menschen ist es durch Kommunikation möglich, Szenen in einem anderen Blickwinkel (Rahmen) erscheinen zu lassen, sodass er es Beteiligten erleichtert, mit der Situation umzugehen. So kann es im schulischen Kontext unter Umständen gelingen, die destruktive Selbstwahrnehmung eines entmutigten Schülers («das kapiere ich eh nicht») in einen anderen Rahmen zu setzen, indem ich diese Aussage umdeute: »Aha, du willst mir sagen, dass du meine Unterstützung benötigst. Denn Du weißt, ich bin der festen Überzeugung, dass du das auf jeden Fall verstehen wirst.« Oder ein weiteres Beispiel: »Ihr Unterricht ödet mich an!« – »Aha, ich habe es also noch nicht geschafft, dich aus der Reserve zu locken und deine Fähigkeiten, von denen ich weiß, dass sie sehr groß sind, herauszufordern. Was meinst du bräuchte es, dass du das Gefühl hast, gefordert zu werden und aus der Einöde herauszukommen?«

Unter Umständen entwickelt sich aus dieser Szenerie ein ergebnisoffenes konstruktives Gespräch in Bezug auf Inhalte eines Unterrichts zu gewissen Themen. Ich kann also

sowohl eine destruktive Selbstwahrnehmung als auch eine externalisierte Destruktion in einen positiven Rahmen setzen. Zum Üben kann es sinnvoll sein, klassische Aussagen von Schülern und Schülerinnen im schulischen Kontext gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen vielleicht in kleinen Gruppen auf einen Zettel zu schreiben und zu üben, diese in einen positiven Rahmen zu setzen. Das kann mitunter, so die Erfahrung aus Supervisionsgruppen, fast zu einem Gesellschaftsspiel werden, was sich auch schnell im eigenen Privatleben fruchtbar auswirken kann.

Eine Aussage in einen positiveren Rahmen setzen, birgt auch immer eine neue Dynamik in der Selbstbeobachtung und kann so die zu erwartenden klassischen, oftmals schwierigen Kommunikationsstrategien zwischen Schülern und Lehrern positiv beeinflussen. Auf jeden Fall wirkt das Reframing für viele überraschend, da alte Muster unterbrochen werden und somit eine neue Aufmerksamkeitsfokussierung generiert wird.

Folgende Reframingaufgabe: Aggressivität ist die Fähigkeit... (positiv!)

In diesem Sinne, viel Spaß beim Üben!

ZUR PERSON



Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.

Die Festung Marienberg in Würzburg mit der alten Mainbrücke.



Herbstfahrt nach Würzburg

Die diesjährige Herbstfahrt der *lehrer nrw*-Seniorinnen und -Senioren führt vom 22. bis zum 25. Oktober nach Würzburg. Am ersten Tag steht eine Schifffahrt auf dem Main nach Veitshöchheim auf dem Programm. Nach dem Mittagessen an Bord sollte man sich den Besuch des wunderschönen Rokokogartens nicht entgehen lassen. Am zweiten Tag folgt eine Besichtigung der Residenz, die zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Anschließend gibt es eine Stadtrundfahrt mit dem Stadtbähnchen. Am dritten Tag wird eine Führung durch die Festung Marienberg angeboten, anschließend kann jeder den Nachmittag nach eigenem Gusto gestalten. Am vierten Tag geht es zur Wallfahrtskirche Käppele, einem Juwel der sakralen Baukunst.

Die Reise wird durchgeführt ab fünfzehn Teilnehmer/innen. Im Reisepreis von 500 Euro (EZ) bzw. 376 Euro (½ DZ) sind enthalten: drei Hotel/Ü/F, 1x Schifftour mit Mittagessen, 1x Brotmahlzeit mit Weinverkostung, 1x HP im Hotel, drei Führungen in der Residenz, in der Festung und im Käppele, 1x Stadtrundfahrt per Kleinbahn. Im Reisepreis nicht enthalten: Indiv. An- und Abreise, Fahrten vor Ort, Abendessen im Restaurant 'Der Auflauf', Mittagmahlzeiten vom 23. bis 25. Oktober 2023, zusätzliche Hotelübernachtungen sowie weitere persönliche Ausgaben.

INFO/ANMELDUNG

Klüber Touristik GmbH, Haarener
Straße 18, 33178 Borchten
Tel: 05251 6879990
Mail: info@reisen-joamar.de
Web: www.reisen-joamar.de

Foto: Anette Stock/Franz Gerhard

Auf den Spuren mittelalterlicher Mönche

Am 21. März haben 29 Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* die Abtei Brauweiler mit ihrer einzigartigen romanischen Abteikirche aus dem Jahr 1028 in Pulheim bei Köln besichtigt. Bei dem Rundgang durch die Klosteranlagen gelang es unserem Fremdenführer, den Besuchern die Geschichte des Klosters anschaulich nahe zu bringen und einen Eindruck vom Leben der Mönche im Mittelalter zu vermitteln.

Zeiten hoher Blüte des geistigen Lebens wechselten im Laufe der Klostergeschichte mit schwierigen Situationen, Seuchen, Kriegen und Missernten ab. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Kloster durch einen barocken Anbau modernisiert. Nur wenige Jahre nach Fertigstellung zogen



Interessiert folgten die Exkursionsteilnehmenden der Führung durch die Abtei Brauweiler.

1794 französische Revolutionstruppen ins Rheinland, ehe Napoleon 1802 alle Klöster und Stifte auflöste.

Die Gebäudeanlagen wurden in der Folgezeit unterschiedlicher Nutzung unterworfen, zum Beispiel als Arbeits- und Erziehungsanstalt. In der Zeit des Nationalsozialismus übernahm die Gestapo die Zellenbauten für ihren Terror. Nach dem Zweiten

Weltkrieg befand sich in den Anlagen eine Fachklinik für Psychiatrie, die 1978 geschlossen wurde. Die Prunkräume des barocken Prälaturbauwerks werden heute für Vorträge, Konzerte und Hochzeiten genutzt.

Im Anschluss an die Führungen traf sich die Gruppe im nahegelegenen Gasthof Müller zum Aufwärmen und Mittagessen – und natürlich zum angeregten Austausch.

Kongress der VDR-Seniorenvertretungen

Vom 17. bis 19. April fand in Fulda der Kongress der Seniorenvertretungen der Bundesländer im VDR statt. Unter der bewährten Führung von Christa Nicklas, Bundesseniorenvertreterin des VDR, und deren Stellvertreter Wilfried Rausch beschäftigten sich die Seniorenvertreter mit den Schwerpunktthemen Seniorenpolitik, Pflege und Verkehrssicherheit für Seniorinnen und Senioren.

Ausführlichere Informationen zu der VDR-Seniorenfortbildung folgen im nächsten Senioren-Infobrief.

Dienstfähig, dienstunfähig oder...

Beamtinnen und Beamte können insbesondere bei länger andauernden, sich auf die Arbeitsleistung auswirkenden gesundheitlichen Problemen für teildienst- beziehungsweise für begrenzt dienstfähig erklärt werden. Über damit verbundene Vor- und Nachteile klärt der folgende Beitrag auf.



von CHRISTOPHER LANGE

Früher war doch alles noch so einfach! Diese vielgehörte Binsenweisheit könnte man auch auf die Konsequenzen länger andauernder gesundheitlicher Probleme von Beamtinnen und Beamten beziehen. Entweder man war dienstfähig oder eben dienstunfähig. 'Dazwischen' gab es nichts. Vor mittlerweile auch mehr als zwanzig Jahren kamen Bundes- und Landesgesetzgeber dann aber vermutlich darauf, dass diese grobe Einteilung nicht der Lebenswirklichkeit entspricht. Denn es muss

nicht zwingend sein, dass eine gesundheitlich angeschlagene Beamtin oder ein gesundheitlich angeschlagener Beamter zu keinerlei Dienst mehr fähig ist. Zudem widerspricht die Einteilung dem grundsätzlichen Interesse eines jeden Dienstherrn, seine Bediensteten möglichst lange und umfassend im Dienst zu behalten und ihnen nicht nur Versorgung ohne die 'Gegenleistung' der Arbeitsleistung zukommen zu lassen.

» Teildienstfähigkeit und begrenzte Dienstfähigkeit

Um vorzeitige Pensionierungen möglichst zu vermeiden, wurde die Kategorie der Teil-

dienstfähigkeit bzw. der begrenzten Dienstfähigkeit eingeführt. Diese greift in Fällen, in denen eine Beamtin oder ein Beamter aus gesundheitlichen Gründen langfristig nur im verminderten Umfang ihr bzw. sein Amt ausüben kann. Die für die Landesbediensteten in Nordrhein-Westfalen maßgeblichen Rechtsgrundlagen finden sich in § 27 Beamtenstatusgesetz, § 46 Landesbeamtengesetz NRW und §§ 8 Absatz 1, 9 sowie 71 Landesbesoldungsgesetz NRW (LBesG).

Teildienstfähigkeit setzt konkret voraus, dass die Beamtin oder der Beamte das Amt noch mindestens zur Hälfte auf Dauer ausüben kann. Das Verfahren zur Anerkennung der Teildienstfähigkeit kann sowohl vom Dienstvorgesetzten als auch von der Beamtin oder dem Beamten selbst angestoßen werden. Eine Entscheidung über die Anerkennung fällt die Bezirksregierung nach Anhörung der Amtsärztin bzw. des Amtsarztes, die die Lehrkraft im Hinblick auf ihre

Bei chronischen Erkrankungen, wiederkehrenden Schmerzen, psychischen Problemen oder anderen gesundheitlichen Einschränkungen kann eine Teildienst- bzw. begrenzte Dienstfähigkeit in Frage kommen.

heißt die Möglichkeit der Ausübung eines anderen Amtes oder auch eine geringerwertige, nicht dem Amt entsprechende Tätigkeit überprüft und für nicht ausführbar betrachtet wurde. Im Schulbereich ist allenfalls die Einsetzung von Schulleiterinnen und Schulleitern als Lehrkräfte aussichtsreich. Die verbleibende Dienstfähigkeit darf nicht durch den festgelegten Umfang der Teildienst- beziehungsweise begrenzten Dienstfähigkeit gefährdet werden. Daher darf die beziehungsweise der Teildienstfähige auch nicht zur Mehrarbeit herangezogen werden.

» Dienstbezüge sinken analog zur Arbeitszeit

Hinsichtlich der Besoldung und Versorgung gilt bei Teildienst- bzw. begrenzter Dienstfähigkeit, dass die Dienstbezüge im gleichen Verhältnis wie die Arbeitszeit gekürzt werden (§ 8 Absatz 1 in Verbindung mit § 9 LBesG). Hinzu kommt noch ein Zuschlag, der allerdings nicht ruhegehaltstauglich ist. Der Zuschlag beträgt fünfzig Prozent des Unterschiedsbetrags zwischen den aufgrund der begrenzten Dienstfähigkeit gekürzten Dienstbezügen und den Dienstbezügen, die sie bei Vollzeitbeschäftigung erhalten würden. Ist oder wird die Arbeitszeit über die begrenzte Dienstfähigkeit hinaus aufgrund einer Teilzeitbeschäftigung ermäßigt, wird der errechnete Zuschlag anteilig in Höhe des Quotienten aus der insgesamt ermäßigten Arbeitszeit und der aufgrund der begrenzten Dienstfähigkeit ermäßigten Arbeitszeit gewährt (§ 71 Absatz 1 LBesG). Der Umfang der ruhegehaltstauglichen Dienstzeit ist bei Teildienst- bzw. begrenzter Dienstfähigkeit nur derjenige, der dem Verhältnis der ermäßigten zur bisherigen Arbeitszeit entspricht. Dieses rechnerische Verhältnis ist auch für die Höhe der Zahlung der vermögenswirksamen Leistungen maßgeblich.

» Teilzeitbeschäftigung oder Teildienstfähigkeit?

Interessant könnten die vorstehenden Ausführungen gerade für Lehrkräfte sein, die mit persönlicher Rücksicht auf ihre Gesundheit teilzeitbeschäftigt sind oder eine Stundenreduzierung ins Auge fassen. Denn es sollte sich mittlerweile rumgesprochen haben, dass es zum Handlungskonzept zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung in Nordrhein-Westfalen gehört, Anträge auf Teilzeit künftig nicht mehr so einfach zu gewähren. Außerdem ist bei Teildienst- bzw. begrenzter Dienstfähigkeit die Arbeitszeit ja ebenso vermindert wie bei einer Teilzeitbeschäftigung, es wird sogar noch ein Zuschlag zur Besoldung gezahlt. Wem mag man es da verübeln, wenn er anstelle eines Antrages auf Teilzeitbeschäftigung einen Antrag auf Anerkennung einer Teildienst- bzw. begrenzten Dienstfähigkeit stellt? Auch wenn dies zunächst als sicherer Hafen für erschöpfte Lehrkräfte erscheint, darf dabei aber nicht übersehen werden, dass über den Status der Teildienst- bzw. begrenzten Dienstfähigkeit eine Amtsärztin beziehungsweise ein Amtsarzt maßgeblich mitentscheidet. Kommen sie zum Ergebnis, dass eine Einschränkung der Dienstfähigkeit vorliegt, die das Maß einer Teildienst- bzw. begrenzten Dienstfähigkeit überschreitet, muss man davon ausgehen, dass das amtsärztliche Gutachten zum Ergebnis 'dienstunfähig' kommt. Die Folge wäre die Versetzung in den Ruhestand. Zurück in den Dienst führt in diesem Fall dann letztlich lediglich die spätere Nachprüfung nach Wiederherstellung der Dienstfähigkeit. Wer über Teildienst- bzw. begrenzte Dienstfähigkeit nachdenkt, sollte daher seine gesundheitliche Verfassung möglichst gut kennen.



Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de

Dienstfähigkeit untersuchen. Eine Teildienst- beziehungsweise begrenzte Dienstfähigkeit kann auch festgestellt werden, wenn die Beamtin oder der Beamte damit nicht einverstanden ist. Geht die Initiative von der Lehrkraft selbst aus, weil sie sich nicht mehr für vollständig dienstfähig hält, kann sie Gutachten ihrer behandelnden Ärzte beibringen, sofern diese Aussagekraft für die Untersuchung der Dienstfähigkeit haben können.

» Volldienstfähigkeit muss ausgeschlossen sein

Die Teildienst- bzw. begrenzte Dienstfähigkeit kommt nur dann in Frage, wenn eine Volldienstfähigkeit ausgeschlossen ist, das



sk stiftung jugend und medien
der Sparkasse KölnBonn

sk-jugend.de



Medien-Projekttag für Schulen

- Medienausflüge: Foto, Video, Audio, iPad kreativ, Programmieren oder Virtuelle Realität
- Fake Agents: Gemeinsam gegen Fake News
- Netzfreunde: Orientierung in der Mediennutzung



Nur trocken Tafelputzen!

In Duisburg kümmert sich der Schulträger endlich mal um die wirklich wichtigen Dinge. Das Amt für schulische Bildung in der Ruhrmetropole hat an die Duisburger Schulen geschrieben, dass Tafeln nur noch trocken geputzt werden sollen. Wegen des Rostschutzes. Ja, richtig gelesen! In der Mail des Schulamtes wurde angeregt, »bei der Reinigung der Tafeln in Zukunft nur noch trockene oder feuchte Schwämme und Tücher zu benutzen. Durch nasses Reinigen der Tafeln können diese schnell und vermehrt Rost ansetzen«, heißt es in dem Schreiben, aus dem die WAZ zitierte.

Es ist erfreulich, dass endlich mal jemand dieses heiße Eisen anpackt: Denn der volkswirtschaftliche Schaden, der durch durchgerostete Schultafeln infolge unkontrollierter Nassreinigungs-Exzesse entsteht, dürfte in die Billionen

gehen. Genau dieses Geld fehlt dann natürlich an anderer Stelle. So erklärt es sich, dass die technische Ausstattung an den Schulen nach wie vor im digitalen Mesozoikum festhängt oder dass die hygienischen Zustände in Schulteilletten häufig unter die UN Biowaffenkonvention fallen.

Auch der Lehrermangel hat hier eine seiner Ursachen: Wer will als junger Mensch schon freiwillig mit einem optisch und olfaktorisch fragwürdigen Feucht-Feudel die Tafel wischen? Wie angenehm ist dagegen doch ein Näschen feinen Kreidestaubs, der sich sanft auf die Lungenbläschen legt.

Konsequent weitergedacht, sollte der mutige Duisburger Vorstoß zugleich Anlass geben, über weitere versteckte Gefahren in unseren Schulen nachzudenken. Schwitzen im Sportunterricht zum Beispiel ist für die hochsensible

Hallenelektrik ein unkalkulierbares Risiko. Kilometerweise korrodierte Kabel, Kurzschlüsse am laufenden Band – und das alles nur wegen menschlicher Ausdünstungen bei irgendwelchen unkoordinierten Leibesübungen.

Schon eine einzelne Person gibt selbst ohne körperliche Aktivität täglich bis zu 1,5 Liter Feuchtigkeit über die Haut und die Atemluft an die Umgebung ab. Allein während eines durchschnittlichen Schultages fällt da pro Person mindestens ein halber Liter an. Das sind bei einer dreizügigen weiterführenden Schule rund 300 Liter – pro Tag! Macht pro Schuljahr locker 50.000 Liter. Was da alles passieren kann an der Gebäudesubstanz!

Da besteht dringender Handlungsbedarf! Wir warten hoffnungsfroh auf die nächste Schulmail aus Duisburg!

Jochen Smets

AUFGABE 1:

Einstein Zitat

Entschlüsseln Sie dieses Zitat von Albert Einstein, indem Sie die Kacheln in die richtige Reihenfolge bringen.

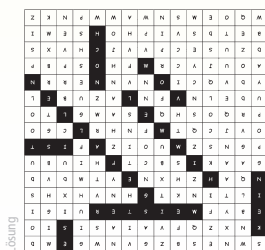
t	w	u	m	z	u	F	a	h	n	g	r	r	a	n	c	e	i	e		
e	n	,	s	t	i	n	b	l	e	n	,	a	l	a	l	t	e	a	h	r
e	g	u	D	a	s	n	.	d	f	e	B	B	e	w	i	s	h	a		
L	e	i	b	e	d	u		d	i	m	u	s	b	e	n					

AUFGABE 2:

Sprichwort gesucht

In diesem Such-Rätsel sind acht Wörter (waagrecht, senkrecht oder diagonal) versteckt, die in der richtigen Reihenfolge ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Wie lautet das Sprichwort?



S	W	N	E	S	B	Z	G	V	N	W	G	E	M	D
K	N	X	Z	Q	F	V	A	I	A	S	I	S	I	O
E	B	Y	F	M	E	I	S	T	E	R	U	I	G	I
I	L	T	I	N	K	T	G	H	N	V	H	X	H	S
N	Q	A	H	Z	H	X	N	E	Y	T	M	D	V	D
G	A	A	K	I	S	B	C	T	F	H	I	U	B	U
P	G	N	S	Z	M	U	O	I	Z	A	F	I	S	T
O	V	J	C	Q	T	M	F	N	H	R	L	C	G	O
P	R	Q	O	S	H	Q	E	S	A	M	G	L	T	O
U	D	E	L	N	V	F	N	L	A	Z	U	B	E	L
Y	D	V	Q	C	I	O	N	V	N	N	E	R	R	N
A	O	U	J	Y	C	R	M	F	H	O	S	P	B	P
D	Z	U	S	E	C	P	V	V	J	C	H	V	X	S
B	E	T	D	S	V	I	P	H	O	H	S	E	M	I
W	Q	O	E	M	S	N	W	A	W	W	P	N	K	Z

Über Feedback zu meinen Gehirnjogging Übungen würde ich mich sehr freuen: mail@heike-loosen.de

Heike Loosen

**Drei neue Mitglieder für Lehrer nrw gewinnen –
50-Euro-Gutschein erhalten**



Mit meiner Unters
beziehen. W

SENER: ...bers / ...agen